

# Wann kamen welche Gebiete zu Österreich:

<p><b>975</b> <u>Niederösterreich</u></p>	<p>975, etablierte sich in der Marcha Orientalis die Dynastie der Babenberger. Die Babenberger regierten bis 1246 – dehnten ihr Herrschaftsgebiet auf Kosten vor allem der Ungarn sukzessive aus. Die Markgrafschaft wurde auch als <u>Ostarrîchi</u> (spätere Schreibweise: Österreich) bezeichnet. Im Jahr 1278, nach der Schlacht auf dem Marchfeld, kam das Gebiet unter habsburgische Herrschaft und wurde zu deren Kernland. Da die Habsburger in der Goldenen Bulle übergangen worden waren, versuchten sie auf andere Weise eine den Kurfürsten ähnliche Stellung zu erlangen. Herzog Rudolf IV. ließ mit dem Privilegium Maius eine Fälschung anfertigen, in dem das Land zu einem Erzherzogtum erhöht wurde. Anerkannt wurde dies aber erst am 6. Jänner 1453 von Kaiser Friedrich III., der selbst Habsburger war.</p>
<p><b>976</b> <u>Oberösterreich</u></p>	<p>Die Babenberger griffen schon früh, mit der Erwerbung des östlichen Mühlviertels 976 auf heute oberösterreichisches Gebiet über. 1035 übernahmen die Grafen von Lambach die Markgrafschaft Steiermark und damit auch den Traungau. Im Jahr 1056 wurde die Karantanische Mark an Otakar von Steyr, als erstem Markgrafen aus dem Geschlecht der Traungauer, einem Verwandten der Lambacher, verliehen. Die Hauptburg der Traungauer war Steyr, die der Steiermark den Namen gab. Ein großer Teil Oberösterreichs, in etwa das heutige Traunviertel, gehörte damals zum Herzogtum Steiermark. Bis zur Erhebung zum Herzogtum Österreich 1156 und Herzogtum Steiermark 1180, standen Babenberger und Otakare noch unter der nominellen Lehenshoheit der Bayernherzöge. Aber das war eben nur das östliche Mühlviertel. Für das ganze Bundesland Oberösterreich läßt sich nicht sagen, wann es zu Österreich kam, weil es je nach Gebiet unterschiedlich ist und eng mit der Geschichte der Steiermark und Bayerns zusammenhängt.</p>
<p><b>1155</b> <u>Wien</u></p>	<p>Im Jahre 976 wurde unter den Babenbergern die Markgrafschaft Ostarrîchi eingerichtet, auf deren Gebiet, an der Grenze zu Ungarn, auch Wien lag. Bereits im 11. Jahrhundert war Wien ein wichtiger Handelsort, 1155 machte Heinrich Jasomirgott Wien zu seiner Hauptstadt. Nur ein Jahr später wurde Österreich mit dem Privilegium Minus zum Herzogtum erhoben und Wien damit Residenz des Herzogs.</p>
<p><b>1180</b> <u>Steiermark</u></p>	<p>1180 wurde die Steiermark ein Herzogtum und Markgraf Otakar IV. von Kaiser Friedrich Barbarossa zum Herzog ernannt. Dieser Vorgang hing eng mit der Absetzung Heinrichs des Löwen und der Neuvergabe des Herzogtums Bayern zusammen. Das neue Herzogtum war ein Lehen des Reiches und damit Kärnten, Bayern und Österreich gleichberechtigt. Gleichzeitig erloschen alle lehnsrechtlichen Bindungen an Bayern. Der Name Steiermark bürgerte sich schon nach Ottokar I. ein. <b>Ottokar I.</b>, auch <b>Otakar</b> († 29. März 1075(?)) war Graf von Steyr, im <u>Chiemgau</u> und Markgraf der <u>Karantaner Mark</u>.</p>
<p><b>1335</b> <u>Kärnten</u></p>	<p>1072 wird das Bistum Gurk als erstes der Salzburger Eigenbistümer gegründet, 1131 folgte die Zuteilung einer kleinen Diözese. Die Diözese Gurk ist heute eine österreichische Diözese, die zur Kirchenprovinz Salzburg gehört. Der Bischofssitz befindet sich in Klagenfurt. Ihr Territorium umfasst heute das Bundesland Kärnten. D.h.:bevor Kärnten an die Grafen von Görz-Tirol fiel (vor 1276) besaß Salzburg auch bedeutende Teile (um Friesach und Gurktal) des heutigen Kärnten. 1276 kam Kärnten an die Grafen von Görz-Tirol. Meinhard II. von Tirol war von 1286 bis 1295 der erste derjenigen Herzöge von Kärnten aus diesem Geschlecht, die noch bis 1335 in Besitz des Landes blieben, jedoch nicht mehr ständig in Kärnten residierten. 1335 starb das Geschlecht der Meinhardiner aus. 1335 wurde Kärnten von Kaiser Ludwig dem Bayern den Habsburgern übertragen und mit Österreich, Steiermark und Krain vereinigt. Allerdings wurden die Landesfreiheiten, die „Kärntner Landshandveste“, von Herzog Albrecht II. bestätigt, ebenso wie die Stadtrechte von St. Veit und Klagenfurt. Als 1363 auch Tirol an den Habsburger Herzog Rudolf IV. fiel, entstand in den Ostalpen ein Länderkomplex, der Herrschaft zu Österreich genannt wurde.</p>

1363 <a href="#">Tirol</a>	<p>In Konkurrenz zu den Bischöfen von Brixen und Trient, den Grafen von Andechs und anderen hochadeligen Geschlechtern schufen die Grafen von Tirol die territoriale Basis. Ein Görzer, Graf Meinhard II., verklammerte in der <b>zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts</b> die verschiedenen Herrschaftsrechte südlich und nördlich des Brenners, schuf mit Geschick, Glück und Gewalt das "Land im Gebirge", die Grafschaft Tirol. Bereits <b>1363</b> vermachte die Tochter des letzten Meinhardiners, Margarethe von Tirol (Margarethe Maultasch) ihr Land dem Habsburger Rudolf IV. Damit trat Tirol in die Reihe der österreichischen Erbländer ein.</p> <p>Die Grundherrschaften Rattenberg, Kufstein und Kitzbühel gewann Maximilian I. 1504. Erst 1803 kamen die geistlichen Besitztümer Zillertal, Iseltal, Brixental und Pillersee, sowie die Stiftsländer von Trient und Brixen zu Österreich. Siehe <a href="#">Ausnahmefall Tirol</a></p>
1363 <a href="#">Vorderösterreich</a>	<p><b>Vorderösterreich</b>, früher die <b>Vorlande</b>, ist ein Sammelname für die Besitzungen der Habsburger in Oberschwaben, Allgäu und dem alemannischen Sprachraum. Es war als ein Teil des Erzherzogtums Österreich vom 14. bis in das 19. Jahrhundert Territorium des Heiligen Römischen Reiches sowie des Kaisertums Österreich.</p> <p>Bei allen habsburgischen Herrschaftsteilungen im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit kamen die Vorlande an diejenige Linie, die Tirol beherrschte, gehörte damit zu Austria Superior – Oberösterreich, im damaligen Sprachgebrauch – und wurde also immer von Innsbruck aus regiert. 1490 wurde eine Zentralbehörde für Tirol und die Vorlande geschaffen. Bis 1665 residierten in Innsbruck meistens eigene Landesfürsten aus dem Hause Habsburg für die Grafschaft Tirol und die Vorlande. Letztere wurden bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts von Innsbruck aus verwaltet und regiert.</p>
1363 <a href="#">Vorarlberg</a>	<p>1337 schlossen Rudolf III. und Ulrich II., beide von Montfort-Feldkirch, ein ewiges Bündnis mit den Herzögen von Österreich, das die Besitzungen Montfort-Feldkirchs langfristig unter habsburgischen Einfluss brachte. <b>1363</b> fasste Herzog Rudolf IV. als erster Habsburger in Vorarlberg Fuß, indem er den Rittern Thumb von Neuburg deren Burg und Herrschaft abkaufte. Zu dieser Zeit besaß Graf Rudolf IV. von Montfort-Feldkirch die Herrschaft Feldkirch.</p>
1803 <a href="#">Salzburg</a>	<p>Salzburg war zuerst gut 600 Jahre Teil Bayerns. Die Diözese Gurk ist eine österreichische Diözese, die zur Kirchenprovinz Salzburg gehört. Der Bischofssitz befindet sich in Klagenfurt. Ihr Territorium umfasst heute das Bundesland Kärnten. D.h.:bevor Kärnten an die Grafen von Görz-Tirol fiel (vor 1276) besaß Salzburg auch das Gebiet der Diözese Gurk und damit den Großteil des heutigen Kärnten. Seit dem Hochmittelalter war Salzburg reichsunmittelbares geistliches Landesfürstentum, nur militärisch gehörte es zum Reichskreis Bayern. 1803 wurde Salzburg im Zuge der Säkularisation zunächst als neues Kurfürstentum habsburgisch (unter dem vertriebenen Ferdinand III. von Toskana), 1805 österreichisch (Kurfürst Friedrich erhielt dafür - ohne überhaupt gefragt zu werden - das Bistum Würzburg) und 1810 - 1816 kurzzeitig bayrisch. Am <a href="#">1. Mai 1816</a> kam Salzburg endgültig zu Österreich; an der Residenz wurde das bayerische Wappen abgenommen und der österreichische Doppeladler aufgezogen. Das um die Hälfte verkleinerte Land – der Rupertiwinkel (Lauffen, Berchtesgaden) wurde bayerisch, Brixen- und Zillertal kamen zu Tirol – wurde zum fünften Kreis des Erzherzogtums Österreich ob der Enns degradiert. Linz war die Hauptstadt, Salzburg nur mehr ein Kreishauptort.</p>
1921 <a href="#">Burgenland</a>	<p>Deutsch-Westungarn wurde 1921 mit dem Namen Burgenland das achte Bundesland der neuen Republik, nachdem ungarische Freischärler versucht hatten, dies zu verhindern. Für die natürliche Hauptstadt des Gebietes, Ödenburg (<i>Sopron</i>), wurde auf ungarischen Wunsch, der von Italien unterstützt wurde, die Volksabstimmung 1921 im Burgenland durchgeführt, wobei sich die Mehrheit für Ungarn entschied. In den zeitgenössischen österreichischen und ungarischen Darstellungen dieser Volksabstimmung waren zahlreiche Divergenzen zu bemerken.</p>
<a href="#">Österreich</a>	<p><b>Die Herrschaft zu Österreich:</b> Die habsburgische "Herrschaft zu Österreich" beginnt im 13. Jahrhundert mit dem Erwerb der babenbergischen Länder. Seither führen die Habsburger den Titel "Herzöge von Österreich". Diese Herzogswürde markiert den Schritt zum gesellschaftlichen Aufstieg und zu der damit verbundenen Anerkennung innerhalb des mittelalterlichen Ständesystems von elsässischen Grafen zu Würdenträgern des Heiligen Römischen Reiches. Als Erzherzöge von Österreich werden sie im 14. Jahrhundert den Kurfürsten gleichgestellt. Diese Titel sind begleitet von einer realpolitischen Machtentfaltung bis ins 20. Jahrhundert. Die historische Dimension des Begriffes Österreich endet tragisch nach dem Ersten Weltkrieg und führt zur Gründung der ersten Republik Österreich. In dieser Lage besinnt sich das Haus Habsburg-Österreich seiner alten Stammburg Aargau und der neutralen Schweiz und führt seither den Namen</p>

	<p>"Erzherzöge von Habsburg".</p>
--	-----------------------------------

Als **1363** auch Tirol an den Habsburger Herzog Rudolf IV. fiel, entstand in den Ostalpen ein Länderkomplex, der [Herrschaft zu Österreich genannt](#) wurde.

Zur Frühgeschichte siehe u.a. auch „**Patriarchat von Aquileja**“ ([http://de.wikipedia.org/wiki/Patriarchat\\_von\\_Aquileja](http://de.wikipedia.org/wiki/Patriarchat_von_Aquileja))